

Themenbereich: Leben in der Ständegesellschaft des 15. bis 18. Jahrhundert**1. Äußere Bedingungen der Gesellschaft der Frühen Neuzeit****(14 BE)**

Belegen Sie die Aussage, dass die Menschen in der frühen Neuzeit stark von den natürlichen Umständen abhängig waren. Erläutern Sie die Folgen für den Mensch und die Gesellschaft.

2. Innere Bedingungen der Gesellschaft der Frühen Neuzeit

2.1 Untersuchen Sie an Hand des Vorworts zu dem Büchlein über die Berufsstände, welches Bild von der Gesellschaft entworfen und wie die Gesellschaftsordnung gerechtfertigt wird. (6 BE)

2.2 Vergleichen Sie dieses mit der bildhaften Darstellung der Ständegesellschaft aus dem Jahr 1789. Erörtern und bewerten Sie die Unterschiede. (12 BE)

Die unveränderliche Ständeordnung (1698)

Hoch- und Vielgeneigtester Geehrter Werther Lieber Leser:

Wann der weise Plato geschrieben / daß der Schöpfer aller Dinge die Menschen nicht auf einerley Art geschaffen / sondern denen /so die Fürnehmstenseyn und regiren sollten / etwas Gold / denen / so andern mit klugen Rath und Beystand an die Hand zu gehen vermöchten / Silber / und denen / so zu den Feld-Bau und anderen schweren Arbeit gewidmet / Erz und Eisen beygemischt habe / hat er uns damit lehren uns sehr sinnreich vorstellen wollen / daß der Allweise Gott die menschen in dreyerley Haupt-Stände unterschieden habe / nemlich / wie wir insgemein zusagen pflegen / in den Regier- Lehr- und Nehr-Stand. Er deutete durch die Beymischung des Goldes den Vorzug und die Würde deß hohen Regenten-Standes an / durch das Silber aber den sorgsamen / jedoch mit Ehren bekleideten Mittel-Stand / und durch die Zumischung des Erzes und Eisens / den mühsamen Handwerck- und mit sehr harter Arbeit belegten Bauern-Stand; nicht / daß jener sich über diesen erhebe noch dieser jenen ihren Vorzug missgönne / sondern vielmehr ein jeder sich mit seinem Stande vergnüge / der Göttlichen unveränderlichen Ordnung gehorsam unterwerfe / und stets dahin bearbeite / wie er denen in den anderen Ständen / so viel an ihm ist / und seines Standes Beschäftigung mit sich bringe / an die Hand gehe / dann die Menschen / wie der römische Redner sehr wohl gesagt / sind um der Menschen willen geschaffen / daß einer dem anderen dienen solle.



(Abbild und Beschreibung der Gemein-Nützlichen Haupt-Stände, Regensburg 1698, reprint 1977, S. 1f)

3. Diskutieren Sie, ob Dauer oder Wandel für die frühneuzeitliche Ständegesellschaft prägend waren. (8 BE)**Viel Erfolg!****Gesamt: 40 BE**